

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Ministerkrisen in Italien und Frankreich.

Ministerpräsident Rudini ist der — wie in unserer vorletzten Nummer dargelegt worden — unvermeidlichen schweren Niederlage in der italienischen Kammer durch seine und seiner Kollegen Demission ausgewichen. Er hat dadurch vielleicht verhütet, daß an der Diskussion über die Anzahl der in den letzten sechs Wochen begangenen Gesetzeswidrigkeiten, über die direkte oder die durch völlig grundlose Verhaftung sämtlicher Redaktionsmitglieder herbeigeführte Unterdrückung zahlreicher Zeitungen sich der Zorn aller Italiener entflamme, in welchen noch nicht die Lust an der Macht und die Furcht vor der Vergeltung für die berghoch gehäuften Mißbräuche das letzte Fünkchen der Freiheitsliebe erstickt haben. Doch über seinem politischen Grabe wird erst recht der Kampf zwischen den Anhängern der unbarmherzig zu stehenden Diktatur und den Verfechtern der Gesetzmäßigkeit und der bürgerlichen Freiheit entbrennen. Als Vertreter der erlienen Richtung gilt der Abgeordnete Sonnino, der frühere getreue Schildknappe Crispi's, welcher letzterer ja auch während der unseligen Kämpfe in Abyssinien diktatorisch regierte und das russische Mutter der administrativen Verschickungen eifrig unterstützte. Sonnino befürwortet, wie bekannt, eine vollständige Niederdrückung, auch zeitweise Beilegung des Parlamentarismus und eine sogenannte Alleinherrschaft des Königs, also eine Willkürherrschaft des Ministeriums, die sich sich nur in Unterdrückungen offenbaren würde. „Und wenn es einmal an's Unterdrücken geht“, sagt Milton, „dann wird zuerst die Wahrheit unterdrückt.“ Demgegenüber will der Lombarde Zanardelli, ein gemäßigter Radikaler, der aus seiner Heimath gefestigte Rechtsbegriffe mitgebracht hat, Verfassung und Gesetze gewissenhaft aufrecht erhalten und die letzteren strengstens gegen alle Feinde des Staates wenden, nicht ausgenommen die Klerikalen. Die Freunde des apenninischen Königreichs wünschen, daß in dem Ringen um die Portefeuilles die Wagchale Zanardelli's sich senke; doch die seit der abbyssinischen Katastrophe sich immer mehr verdüsternde Gemüthsart des Königs Humbert, seine wachsende Furcht um die Sicherheit des Thrones und seine Angst vor dem Sozialismus, die in jedem Konsumvereine und jeder Produktivgenossenschaft eine Verschwörung gegen die Monarchie und die italienische Einheit sieht, lassen befürchten, daß die Reaktion den Sieg davontragen werde.

In Frankreich dagegen scheint eine kleine Wendung nach links hin nicht ausgeschlossen. Der erste Versuch zur Bildung des sechsunddreißigsten Ministeriums der dritten Republik ist an dem Verlangen der Radikalen nach mindestens der Hälfte der Portefeuilles gescheitert. Vielleicht ist der Mißerfolg Ribot's zu bedauern, weil er wahrscheinlich mehr um der Tugenden denn um der Mächtigkeiten des Liberalismus des mit der Kabinettsbildung beauftragten Deputierten erfolgt ist. Vor mehr denn anderthalb Jahrzehnten wurden auf Ribot große Hoffnungen gesetzt, da derselbe den Muth hatte, rüchhaltlos das Gezänze zwischen den republikanischen Parteien und das blindwüthige Revanchestreiben zu verdammen und das Zusammenwirken aller Patrioten für die finanzielle und soziale Regenerierung der Republik zu fordern. Aber die Verhältnisse erwiesen sich mächtiger als er war. Denn zur Zeit, da er das auswärtige Amt leitete, fand der den Franzosen die Köpfe verrückende und den Chauvinismus zu heller Lohe entflammende Empfang des Admirals Gervais in Kronstadt statt. Und unter seinem Ministerpräsidium brach der Panamastandal aus, und heute noch vergeben ihm die Parlamentarier mit beklemmtem Gewissen nicht, daß er der Untersuchung freien Lauf ließ und gar eine Kompromittierung des berüchtigten russischen Botschafters Mohrenheim nicht ganz zu hindern

wußte. Auch steht er, oder doch seine Gemahlin — Protestantin und Engländerin —, im Verdachte, in der Dreyfus-Affaire nicht die brutale Verletzung des Rechtes zu Gunsten des zum Jesuitenestige gewordenen Generalstabs zu billigen. Grund genug, ihn unter irgend einem Vorwande unmöglich zu machen. Doch ob nun Sarrien oder Dupuy die Bildung eines republikanischen Konzentrationsministeriums zustande bringen, die Hauptsache ist, daß die beiden republikanischen Lager einander nicht länger in den Haaren liegen und so den Allkirten die Entscheidung zuwenden, jenen Päpftingen, welche ins republikanische Lager geschlichen sind, wie der Indianer in feindliche Zelte schleicht, um Skalpe heimzubringen. Die Entsendung des Generalstabschefs Boisdeffre als Botschafter nach Petersburg deutet auf die Absicht hin, die französische Armee endlich der Ungarnung durch den Klerikalismus zu entreißen, die Republik der Soutane zu entkleiden und sie wieder im bürgerlichen Gewande erscheinen zu lassen.

Budapest, 20. Juni.

* Die Sommerferien des Reichstages beginnen, obgleich das Abgeordnetenhaus vorgestern seine letzte meritorische Sitzung gehalten hat, de facto erst am 28. d., an welchem Tage das Abgeordnetenhaus behufs Entgegennahme der am 27. d. im Magnatenhause zu erlegenden Konsumsteuervorlagen und einiger anderer belanglosen Vorlagen zu einer formellen Sitzung zusammentreten wird.

* Die Wähler des Särkeresturer Wahlbezirks begingen gestern unter großer Begeisterung das Fest der fünfzigsten Jahresschwende der Erwählung Joseph Madarás' zum Reichstagsabgeordneten dieses Bezirks. An der Jubiläumfeier nahmen zahlreiche Abgeordnete der Unabhängigkeitspartei theil, die von einem aus hundert Personen bestehenden Banderium vom Bahnhofe abgeholt und auf den Marktplatz zur Volksversammlung geleitet wurden. An der Volksversammlung, welche vom reformirten Geistlichen Andreas Forgách eröffnet wurde, nahmen mehrere Tausend Personen theil. Nachdem die Redner der Deputationen gesprochen hatten, betrat Reichstagsabgeordneter Joseph Madarás, von nicht endenwollenden Ehrenrufen empfangen, die Tribüne. Als er vor 50 Jahren — so begann er seine Rede — aufgefördert wurde, den Bezirk im Reichstage zu vertreten, habe er auf seiner ersten Rundreise im Bezirke die Erfahrung gemacht, daß dies die Scholle und die Basis sei, auf welcher er die Prinzipien der Unabhängigkeitspartei verfechten könne. Er sagt dem Bezirke Dank dafür, daß er dem Banner, welches er im Jahre 1848 entfaltete, 50 Jahre lang treu geblieben. Er wolle weder ein Moses, noch ein Josua sein, aber die volle Unabhängigkeit Ungarns möchte er dennoch noch selbst miterleben. Nach Madarás betrat Franz Kossuth die Rednertribüne, um den Bürgern des Bezirks seine Bewunderung auszusprechen. Es thue ihm in seiner Seele wohl, zu wissen, daß es im Lande einen Punkt gebe, wo die reine Vaterlandsliebe und die Begeisterung für Prinzipien und Ideen noch nicht ausgestorben sei und wo die Menschen noch im Stande sind, jene Rechte zu würdigen, welche wir im Jahre 1848 mit unserem Herzblute erkämpften. Die Rede Kossuth's wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Nach ihm sprachen Wilhelm Boda, Ludwig Mehlényi, Ladislaus Rátkay. Ladislaus Mejlényi brachte einen Beschlufsantrag ein, in welchem alle Wahlbezirke Ungarns aufgefordert werden, sich den Prinzipien der Unabhängigkeitspartei anzuschließen, damit das Volk in materieller, das Land in moralischer und politischer Beziehung wahrhaft frei und unabhängig werde. Der Antrag wurde unter großer Begeisterung angenommen, womit die Volksversammlung zu Ende war. An Joseph Madarás langten im Laufe des Tages zahlreiche Begeisterungstelegramme ein.

* Von dem anlässlich der Palacky-Feier in Prag Samstag abgehaltenen Banket haben wir bereits berichtet. Großen Enthusiasmus soll der Toast des greisen Freiherrn v. Rieger auf den Sieg der Slaven in Oesterreich und ihre Solidarität mit der Dynastie Habsburg erregt haben.

Dr. Rieger betonte, daß die Interessen des czechischen Volkes und der Dynastie dieselben seien. Er forderte die Slaven Oesterreichs auf, einzig zu sein in der Verfechtung ihrer Interessen, und erinnerte an die Worte Palacky's aus dem Jahre 1848, daß Oesterreich, wenn es noch nicht bestünde, gegründet werden müßte. Sache der Slaven sei es, den gegenwärtig vom Germanenthum auf die Gesamtmonarchie unternommenen Sturm zurückzuschlagen im Interesse der Slaven und der Dynastie. Die Slaven beschützen die Dynastie und die Deutschen wollen den Umsturz. Rieger trat ferner für die Aufrechterhaltung und Fortdauer der Harmonie zwischen der Dynastie Habsburg und dem czechischen Volke, sowie allen slavischen Nationalitäten in Oesterreich ein, weil die Nationalitäten und die Dynastie gegenseitig aufeinander angewiesen seien. Schließlich erklärte Rieger, daß die czechische Nation durch ihren Vertrag mit dem Hause Habsburg die Monarchie gegründet habe. Die Einheitlichkeit aller slavischen Völker sei nothwendig, um die Dynastie zu erhalten.

Das schon erwähnte Begrüßungsschreiben, welches Bischof Strossmayer von Diakovar anlässlich der Feier des hundertsten Geburtstages Palacky's an den Ausschuf für die Veranstaltung dieser Feier in Prag gerichtet hat, sagt wörtlich:

Die Freiheit, die Macht und der Sieg der Slaven in der Gesamtmonarchie, besonders der West- und Südslaven, sind das Band für die Freiheit, die Macht und den Sieg des gesamten Staates. Es sind unüberlegbare Gründe, welche diese Freiheit, die Macht und den Sieg der Slaven im Westen und Süden empfehlenswerth erscheinen lassen. Dieselben werden einen wesentlichen Einfluß nehmen auf die Gestaltung des Gesamtstaates, sie gewählesten dessen Ruhm und Kraft und stehen im Einklange mit dessen natürlichen Zielen. Die Haltung des heldenmüthigen, ruhreichen und charakterfesten czechischen Volkes dient dem übrigen Slaventhum und insbesondere uns Südslaven als ein glänzendes Beispiel. Deswegen ruhe ich noch einmal aus vollem Herzen: Heil dem großen und unsterblichen czechischen Patrioten Franz Palacky! Es lebe das hochbegabte, ruhreiche und charakterfeste czechische Volk! Wir Slaven im Süden sind besten Wirkliche Brüder, die mit ihm Leid und Freude theilen, mit ihm hoffen und mit ihm zuversichtlich auch früher oder später das ersehnte Ziel unseres Vaterlandes erreichen werden.

Gestern Mittags fand die feierliche Grundsteinlegung des Palacky-Denkmal's statt. Der Festzug, gebildet aus fremden Gästen, der Prager Stadtvertretung, zahlreichen Bürgermeistern aus der Provinz, berittenen Sotolisten, vielen Vereinen, Wagen mit lebenden historischen ethnographischen Bildern begab sich auf den Festplatz, wo Bürgermeister Vodlkipn in seiner Begrüßungsansprache die Ergebenheit der Czechen für den Monarchen, ihre Liebe zur Gerechtigkeit und zur Freiheit betonte. Abgeordneter Herold hielt die Festrede. Die Hammerschläge führten Oberlandmarschall Lobkowitz, Vodlkipn, Herold, Rieger und die auswärtigen Gäste. Hierauf wurde der Kongreß der slavischen Journalisten eröffnet.

* Ueber großslavische Pläne gegen Oesterreich-Ungarn in Bosnien veröffentlicht das Vaisbacher Journal „Slovenski Narod“ eine Korrespondenz, von der montenegrinischen Grenze, welche folgende interessante Ergüsse enthält:

Nichtig habe „Slovenski Narod“ hervorgehoben, daß nicht mehr Serbien, sondern Montenegro das südslavische Piemontrepräsentire. Montenegro wolle für die Serben das sein, was Piemont für Italien gewesen. Die Serben sollen durch Montenegro befreit und zu einem großen und mächtigen Reiche geeinigt werden. Fürst Nikola habe bisher keine ganze Thätigkeit nach diesem einen Ziele eingerichtet, sei jedoch so vorsichtig gewesen, daß das österreichisch-ungarische auswärtige Amt in ihm lediglich einen korreilen Mann erblickte. Dies sei in letzter Zeit anders geworden. Der Frage der Annexion von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn habe Fürst Nikola ein donnerndes „Hands off!“ entgegengesetzt. (?) Die maßgebenden Kreise in Wien und Budapest haben ihr Stammen darüber nicht verbergen können. Einige Blätter verlangten, daß der Fürst von Montenegro seine Erklärungen widerrufen solle. In der Herzegowina und im Süden Dalmatiens sei man der Ansicht, daß auf der Balkanhalbinsel große Ereignisse vorbereitet werden. Darauf deute das offene Wort des Fürsten Nikola, nachdem er zuvor mit dem Fürsten Ferdinand in Abbazia und mit Lord Salisbury in London konferirt hatte. Man müsse dem Fürsten Nikola glau-

ben, welcher sein Hehl daraus macht, daß er die Reise nach London im Einvernehmen mit Rußland und mit Zustimmung Frankreichs unternommen hat. Fürst Nikola halte die Zeit für günstig, gegen Österreich-Ungarn aufzutreten und die Rolle des serbischen Cavour zu übernehmen. Dies bekräftigt unumwunden das neue montenegrinische Blatt „Nevestnja“: „Es wird hier — schließt „Slovenski Narod“ — „Nare und offene Sprache geführt über die vom Fürsten Nikola verfolgten Ziele, und es ist selbstverständlich, daß der größte Hemmnis der Realisierung seiner Ideale Austro-Magyarien ist, jenes Austro-Magyarien, mit welchem Fürst Nikola vor allem Anderen ins Feuer kommen muß und welchem auch sein Zorn von London, „Hands off“, gegolten hat. Weg die Hände von Bosnien und der Herzegowina! — Nur wird unsere Monarchie sich vorläufig durch so kindisches Geschrei zum Verlassen Bosniens nicht bewegen lassen.“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Juni.

* Wetterbericht. Gestern hat sich hier das Firmament allmählig bewölkt, die Temperatur ist gesunken und erreichte bloß ein Maximum von 15 Gr. N., das Barometer fiel bis 759 Mm. Nachmittags ging ein schwacher Regen nieder. In Deutschland und Rußland herrscht schwacher Regen. In Ungarn ist das Wetter zu meist trocken geworden. Im Osten viel starker Regen. Es ist bei lebhaften Nordwestwinden veränderliches, kühles Wetter und stellenweise schwacher Regen zu erwarten.

* Se. Majestät im Bruder Lager. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät begibt sich Dienstag 6 Uhr früh mittelst Separatzuges ins Bruder Lager, wohin, wie verlautet, auch Erzherzog Franz Ferdinand ihn zum ersten Male begleitet. Wie schon gemeldet, sind dem Kaiser-König diesmal von Seite der österreichischen und ungarischen Behörden und der Gemeinde Bruck besondere Ovationen zugebracht. Der Monarch wird nach stattgehabter Begrüßung sich gleich ins Lager begeben und einen Theil der Truppen inspizieren. Nachmittags findet am Hoflager ein großes Hofdiner statt. Am folgenden Morgen geht Se. Majestät die Inspektion fort und trifft um 11 Uhr Vormittags wieder in Wien ein.

* Das Barock-Denkmal. Das Exekutivkomitee des Barock-Denkmal hielt gestern unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Koloman Vrázay eine Sitzung. In derselben übernahm das Komitee die vom Bildhauer Anton Sečny ausgeführte dritte Nebenfigur der Statue, die das Gewerbe symbolisiert und sehr gut ausgefallen ist. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, daß die Statue lange vor dem zur Enthüllung festgesetzten Tag (9. Oktober) auf ihrem Blase stehen wird und daß für die Parfirung der Umgebung beinahe ein ganzer Monat übrig bleibt.

* Baron Albert Rodianer †. Unter Entfaltung eines großartigen Trauerpompes hat gestern Nachmittags im Trauerhause in der Arany Fános-gasse die Einsegnung der Leiche des Barons Albert Rodianer sen. stattgefunden. Unter den zur Leichenfeier erschienenen Persönlichkeiten befanden sich Unterrichtsminister Dr. Wlassics, Geheimrath Theophil Fabiny, die Barone Friedrich, Karl und Johann Sarkányi, zahlreiche Mitglieder der freiherrlichen und gräflichen Familien Ferri und Kemes u. v. A. Korporativ, unter Vorantragung der mit Trauerfloren verhängten Fahnen waren mehrere Vereine ausgerückt. Die kirchliche Einsegnungszeremonie wurde vom Cardinal Dr. Lorenz Schlägl vollzogen, dem der Canonicus a latere Felsner, der Abtpfarrer Sollok und zahlreiche Aleriker assistirten. Nach der Einsegnung wurde der mit zahlreichen Kränzen bedeckte Sarg in einem Fourgon der Entreprise nach dem Ostbahnhofe gebracht, um nach Gyoma befördert zu werden, wo heute, Montag, Nachmittags 2 Uhr die Beisegung in der Familiengruft stattfindet.

* Das Steinbrucher Gymnasium. Bekanntlich hat Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics auf Betreiben der Steinbrucher Interessenten in Aussicht gestellt, daß er für die Zwecke eines Staatsgymnasiums in Steinbruch einen größeren Betrag in das nächstjährige Budget einstellen werde; andererseits hat sich Erzabt Hippolyt Fehér bereit erklärt, den Unterricht im Steinbrucher Gymnasium dem Benediktiner-Orden zu übertragen. Behufs Stellungnahme in der Frage des Gymnasiums und zur Manifestierung dessen, daß der ganze Bezirk, ohne Unterschied der Konfession, den Wunsch hege, daß der Benediktiner-Orden den Unterricht in demselben übernehme, wurde gestern Vormittags im großen Saale des Steinbrucher Rajnos eine Volksversammlung abgehalten, in welcher mehr als 300 Steinbrucher Bürger erschienen waren. Anwesend waren u. A.: Dr. Ladislav Tóth, Dr. Ludwig Derley, Alexander Valint, Dr. Andreas Beresky, Leopold Blauenberg, Stephan Forgo, Ladislav Prückler, Peter Toperczer, Bela Majláth, Julius Okolicsányi, Ferdinand Egl, Georg Tóth, Julius Dévényi, Johann A. Horváth, Franz Burg, Ludwig Kolba, Nikolaus Bálya, Anton Banmann, Dr. Ludwig Löwy, Dr. Alexius Kerékgyártó, J. Schmitterer, Géza Megyesi, Andreas Józfal, Emerich Jöldvárny, Franz Möhmer und Nikolaus König. Die Volksversammlung wählte Dr. Ludwig Derley einstimmig zum Präsidenten. Der Einberufer der Volksversammlung Dr. Ladislav Tóth dankte vorerst dem Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics für das väterliche Entgegenkommen, welches er dem Bezirke gegenüber in der Frage des Gymnasiums an den Tag gelegt und beantragte folgende Resolution: „Die Volksversammlung der Einwohner des X. hauptstädtischen Bezirkes nimmt es mit großem Danke zur Kenntnis, daß Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics das Steinbrucher Gymnasium schon im nächsten Jahre ins Leben rufen wollte; gleichzeitig erklärt die Volksversammlung ohne Unterschied der Konfession, es sei ihr sehnlichster Wunsch, daß die Leitung des Unterrichts in diesem Gymnasium der Stolz aller ungarischer Orden, der wegen seines Patriotismus und seiner erhabenen Denkmalsweise im ganzen Lande hochgeachtete Benediktiner-Orden übernehme; die Volksversammlung ist der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß die Erfüllung dieses Wunsches für das Unterrichtsweien der Hauptstadt von weittragender Bedeutung sein werde. Diese Resolution wird dem Minister und dem Erzabt im Wege einer Deputation zur Kenntnis gebracht.“ Die Resolution wurde lebhaft akklamiert. Zum Gegenstande sprachen Dr. Andreas Beresky als Präsident der reformirten Gemeinde, Leopold Blauenberg als Präsident der israelitischen Gemeinde, Julius Okolicsányi und Ludwig Kolba im Namen der evangelischen Gemeinde, ferner Alexius Kerékgyártó, Nikolaus Bálya und Dr. Ludwig Löwy. Der Antrag Ladislav Tóths wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

* Trauungen. Gestern Vormittags halb zwölf fand im ihr. Tempel in der Tabakgasse die Trauung des Advokaten Dr. Joseph Gyöngyösi mit Fräulein Valerie Koberger, der Tochter des Richters an der k. Kurie Ignaz Neuberger, statt. Ein zahlreiches distinguirtes Publikum, das sich zumeist aus dem höheren Richterstande und dem Advokatenstande rekrutirte, darunter die Abgeordneten Choczin und Mandel, fast sämtliche Richter der k. Kurie u., wohnte der Trauungszeremonie bei, welche vom Oberabthiner Kohn vollzogen wurde. — Gestern hat sich das Mitglied des k. Opernhause Herrn Wilhelm Beck mit der jungen Schauspielerin Fräulein Ella Kertész, Adoptivtochter des verstorbenen Direktors der „Harmonia“ Dr. Hubay vermählt. Die Trauung fand in engstem Familienkreise statt.

* Zahnweife. In Sódmezővársand fand gestern die Einweihung des neuen Lastrasses des reform. Obergymnasiums statt. Aus der Hauptstadt war zu dieser Feier als Ministerialkommissär Dr. Koloman Csiky, Professor am Polytechnikum, eingetroffen.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat in Anerkennung treuer und eifriger Dienste das silberne Verdienstkreuz an folgende Gemeinderichter verliehen: Gabriel Nagy in Patnya, Karl Varga in Begéd, Stephan Jancse in Nagy-Bárány, Karl Székács in Nagy-Bárány, Michael Kuti in Luga und Andreas Gönczy in Nagy-Gyres.

* Todesfall. Der Tolesvaer Gutsbesitzer Nikolaus v. Dessewffy, der in Folge eines Sturzes vom Bicycle amputirt werden mußte, ist gestern Nachts im „Nothen Kreuz“-Spital an Herzschlag gestorben, trotzdem die Operation vollkommen gelungen ist.

* Schlupfprüfung. In der orientalischen Handelsakademie fand gestern in Anwesenheit eines distinguirten Publikums die Schlupfprüfung statt. Derselben wohnten u. A. Ministerialrath Viró, die Sektionsräthe Morlin und Szterényi, k. Rath Karl Náth, Oberstudienrath Dr. Béla Gródi und Direktor Ladislav Révy bei. Die Antworten der Zöglinge befriedigten im höchsten Maße und zeugten von der Leistungsfähigkeit der Anstalt, welche unserem Handelsverkehr mit dem Orient große Dienste zu leisten berufen ist.

* Das Whistspiel im Dienste der Wohlthätigkeit. Vor dreizehn Jahren beschloß eine Tischgesellschaft, die hie und da dem edlen Whistspiel huldigt, sämtliche aus diesem Spiel sich ergebende Gewinnbeträge einem wohlthätigen Zwecke zuzuführen, und zwar in solcher Weise, daß die im Spiel gewonnenen Summen auf Zinsen angelegt werden, bis der Gesamtbetrag die Höhe von 4000 fl. erreicht haben wird. Von den Zinsen der letzteren Summe sollte dann die Erziehung eines Waisenkindes befristet werden. Die Mitglieder der wohlthätigen Kartepartie, welche dieser Tage ihren löblichen Zweck erreicht hat, sind: Eisenbahn-Oberingenieur Ludwig Bajza, der pensionirte Eisenbahn-Oberinspektor Moriz Berheft, der Professor am Polytechnikum Max Dielek, Artilleriehauptmann Peter Fleischer, Eisenbahn-Oberinspektor Adolf Forstner, Advokat Michael Horvát, Sparkassendirektor Karl Józ, Architekt Napoleon Kéler, Advokat Joltán Kéler, Eisenbahn-Oberingenieur Jimerman und der Richter an der k. Tafel Koloman Fsemberny. Im Namen der Herren, deren wohlthätige Vereinigung den Titel „Bique-Dame-Gesellschaft“ führte, überreichte Architekt Napoleon Kéler gestern dem Präsidenten des protestantischen Landes-Waisenhauses, dem Reichstagsabgeordneten Alexander Kovács, den auf 4000 fl. lautenden Stiftungsbrief. Es geschah dies in Begleitung einer hübschen Feier, bei welcher auch der Direktor des Waisenhauses Ludwig Vrocskó und einige aus der Anstalt scheidende Zöglinge der Anstalt schöne Reden hielten. Nach der Feier wurden die Anstaltszöglinge von der „Bique-

Dame-Gesellschaft“ mit einem opulenten Mahle bewirthet.

* Eisenbahnmeldungen. Vom 15. Juli an werden von mehreren Stationen der k. u. g. Staatsbahnen aus nach dem Westbahnhof in Wien über die Wiener Verbindungsbrücke direkte Fahrkarten zur Ausgabe gelangen. Ebenso wird auch das Gepäck direkt befördert. — Laut Mitteilung der Direktion der Kaschau-Oberberger Bahn ist die Eröffnung des regelmäßigen Fahrbetriebs auf der Csorbajezabradbahn und auf Tátra-Lomniczer Bahn in der diesjährigen Sommerperiode am 15. Juni l. S. erfolgt.

* Das Ehepaar Réjane-Rovel hat sich doch entschlossen, die gegenseitigen Scheidungsklagen — wir haben neulich darüber berichtet — fallen zu lassen. Ganz Paris freut sich über diesen Entschluß der ausgezeichneten Künstlerin und des vortrefflichen Theaterdirectors. Da es sich um keinerlei eheliche Zerwürfnisse, sondern um einen Theaterkonflikt, eine Personensfrage an dem von Rovel geleiteten Gymnasetheater handelte, ist anzunehmen, daß die Veröhnung von Dauer sein wird.

* Arbeiterversammlungen. Die Schlossergesellschaft hielt gestern um 10 Uhr Vormittags im Gasthause Cse der Gärtner- und Weiselungasse eine Versammlung ab, bei welcher seitens der Polizei Stadthauptmann Sajo anwesend war. Der Polizeirepäsentant machte einen Redner aufmerksam, die polizeilichen Verfügungen seiner Kritik zu unterziehen. Die Versammlung war stürmisch, verließ jedoch im Ganzen ohne Störung. — Nachmittags 4 Uhr fand im Gasthause Leopoldring Nr. 8 eine Versammlung der Latentkünstler statt. Die Versammlung, an welcher etwa 200 Gehilfen theilnahmen und bei welcher seitens der Polizei Stadthauptmann Desider Boda anwesend war, beschloß, die Lösung von Arbeitsbüchern zu verlangen.

* Das Elisabethspital als Mutterinstitut. Der Magistrat der Stadt San Francisco beabsichtigt ein großes Spital bauen zu lassen. Da nun sämtliche Vereine vom „Nothen Kreuz“ in den einzelnen Staaten miteinander in Kontakt stehen und auf diese Weise auch in San Francisco über das Elisabethspital und dessen vorzüglichen Zustand Daten vorliegen, hat der Magistrat der amerikanischen Großstadt den „Ungarischen Nothen Kreuzverein“ brieflich um die Zuiendung des Planes und der Beschreibung des Elisabethspitals ersucht. Die Centralleitung hat in dieser Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt.

* Die Besizer der hauptstädtischen Pflanzschankstalten hielten gestern Vormittags eine Konferenz ab. Gegenstand derselben war die Regelung dieses Geschäftszweiges, zu welchem Behufe die Gründung eines Landesverbandes beschlossen wurde. Die nächste Konferenz in dieser Angelegenheit findet am 22. d., 8 Uhr Abends im Hotel Adria statt.

* Kollegentag. Der Reichstagsabgeordnete Ladislav Leidenrost und der Debenburger Obergymnasialprofessor Béla Király fordern ihre gewesenen Schulkameraden, welche im Jahre 1878 die Maturitätsprüfung am Debenburger evangelischen Lyceum abgelegt haben, auf, ihrem vor 10 Jahren gegebenen Versprechen gemäß am 29. Juni l. J. um 11 Uhr Vormittags im Debenburger evangelischen Lyceum zu einem freundschaftlichen Stellthein erscheinen zu wollen.

* Das Wiener Schachturnier. In der am Samstag gespielten dreizehnten Runde erlitt Alapin durch den amerikanischen Meister Schowalter seine erste Niederlage in einer französischen Partie. Nicht besser erging es seinem Landsmann Schiffer, der in einem Zweifringespiel im Nachzuge gegen Pillsbury ein inoffizielles Qualitätsopfer brachte, das ihn die Partie kostete. Dem Wiener Meister Schlechter gelang es als Nachziehender in einem Läufergambit, gegen Walbrodt einen glänzenden Sieg zu feiern. Eine russische Partie zwischen Dr. Tarrasch und Blachburne endete mit Remis. Eine Zukertort-Eröffnung zwischen Caro und Halprin, sowie eine sizilianische Partie zwischen Baird und Martóczy schlossen mit Remis. Trenhard eröffnete gegen Steinitz mit dem Damenbauer. Der Altmeister gewann im Mittelspiel einen Bauer und damit die Partie. Janowski errang gegen Tschigorin in einer spanischen Partie durch eine prachtvolle Opferkombination nach 52 Zügen den Sieg. Ein abgelehtes Damengambit zwischen Burn und Marco löste sich in ein Endspiel auf, das unentschieden blieb. Die aus der zwölften Runde rückständige Partie Burn-Steinitz wurde remis gegeben. Lipfe hatte einen freien Tag. Stand nach der dreizehnten Runde: Dr. Tarrasch 11, Pillsbury 10, Alapin 9, Janowski 8 1/2, Martóczy, Walbrodt, Burn 8, Lipfe 7 1/2, Tschigorin 7, Steinitz 6 1/2, Blachburne, Halprin, Schiffer 6, Schlechter 5, Showalter, Marco 5 1/2, Caro 5, Baird, Trenhard 3 1/2. Die nächste Runde wird heute, Montag, gespielt.

* Sonntagechronik. Joseph Gyurics, Johann Doményi und Anton Bilner hatten auf der Sent-Endreestraße Nr. 15 eine gemeinschaftliche Wohnung, wo die Schlafgenossen gestern Abends in Streit geriethen; dieser artete alsbald in eine regelrechte Kauferei aus, in deren Verlauf Bilner seine beiden Genossen mit einem Taschenmesser so arg zurechtete, daß sie in bewusstlosen Zustände ins Johanneospital befördert werden mußten. Bilner wurde verhaftet. — In einer Nebengasse der Hungariastraße wurde gestern Früh der 31jährige Tagelöhner Johann Halka in seinem Blute schwimmend bewusstlos aufgefunden und ins Krankenhaus transportirt; er soll angeblich von Artilleristen so arg zugerichtet worden sein.

* Lastwagenverkehr in der Diner Hauptgasse. Es besteht eine polizeiliche Verordnung, daß Lastwagen in der Diner Hauptgasse nur dann verkehren dürfen,

nenn sie vor müssen die Eisgrubengasse auf die Richtung über durch ein in der Torbaran anfangs ge verheerender Trümmer le angerichtete von etwa 3 ihrer etwa nicht voll mehr oder Häuser wu kleineren blieben. Klemen weise nur angerichtete 30.000 fl. Brand in geführte K fam am 17 45 Häuser brannten. Häuser und die Schulen Durch das schen an de Hauptmann Bretterposte Wagenräder von der Ber 12 Ede des Le Arbeiterstar Nr. 416 der zur Unheim beiter's wur garischen S Stephan M funden. Die Todtenfanz Der Wagen geschriebene aber selbst das Unglück wurde einge stätte. Bef pester bürg schießen k getragen: Auf haben unter Karl Bir Heinrich B. D. W o l f, auf der I schiebe habe Bándor Robert A r Anton J o Bischofsche Ar a m e t Andreas J z o g, Fra der Pistole ter: Peter Bir k n e l o f k t u, Jagdscheibe Litjha a Alexander B a r t h o verzeichnete B a n d o r M u n d, B á r t o s auf der 3 Preise ein Bro h á g gesamt u * Engelsfelde Magistrat die Eröffn gaffe für d randum tr * B á r k o Wien in scheidung rischen G die ihn w zu werden * L ó s; B h o n c s i. B e r e n y und Lade Janas, R S a b l ó;

wenn sie von dort oder dahin Lasten befördern, sonst müssen die Lastwagen nach beiden Richtungen über die Gäßgrubengasse verkehren. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß der Margarethenkanal durch die Schienen der elektrischen Straßenbahn schwer passierbar gemacht wurde, verfügte die Oberstadthauptmannschaft, daß von nun an Lastwagen vom Brückenkopf ab über die Schiefergasse auf den Margarethenkanal und in umgekehrter Richtung über den Ballhofplatz zu fahren haben.

Clementarfatatropfen. Die am Freitag durch ein furchtbares Unwetter verursachte Katastrophe in der Gemeinde Felső-Debrehem im Torda-Aranoszer Komitat ist weit furchtbarer als anfangs gemeldet worden. Nach einem furchtbaren, verheerenden Orkan, der die meisten Gebäude in Trümmer legte, folgte ein Wellenbruch, welcher das angerichtete Unheil noch vergrößerte. Mit Ausnahme von etwa zwei bis drei Gebäuden, welche in Folge ihrer etwas mehr geschützten Lage dem Unwetter nicht voll ausgesetzt waren, sind sämtliche Gebäude mehr oder weniger zerstört. Von den meisten Häusern wurden die Dächer abgetragen, von einzelnen kleineren Objekten ist überhaupt keine Spur geblieben. Am meisten gelitten hat das alte Baron Klemenysche Familientastell, von welchem stellenweise nur die nackten Mauern geblieben sind. Der angerichtete Schaden beträgt an Objekten allein über 30,000 fl. — Ueber die durch einen furchtbaren Brand in Sumjoc (Gömdör Komitat) herbeigeführte Katastrophe wird noch gemeldet: Das Feuer kam am 17. d. zum Ausbruch, nachdem tagsvorher 45 Häuser und 80 Wirtschaftsgebäude niederverbrannt. Dem zweiten Brande fielen dann 140 Häuser und 300 Nebenobjekte, darunter die Kirche, die Schulen und das Gemeindehaus, zum Opfer. Durch das entseelte Element sind etwa 3000 Menschen an den Bettelstab gebracht.

Gegen die Thierquälerei. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Verfügung getroffen, daß die Hauptleute bei Neubauten beim Ansführen der Erde Bretterpfosten zu legen haben, damit das Senken der Wagenräder vermieden werde; diese Pfosten müssen von der Verladungsstelle bis zum Straßen-Niveau reichen.

Uebervahren. Gestern Nacht wurde an der Ecke des Telet-Platzes und der Friedhofstraße ein dem Arbeiterstande angehöriger Mann von der Wagon Nr. 416 der elektrischen Stadtbahn überfahren und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. In der Tasche des Arbeiters wurde ein von der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen ausgestelltes und auf den Namen Stephan Mészáros lautendes Arbeiterzertifikat gefunden. Die Leiche wurde behutsam in die Totenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. Der Wagenlenker Nr. 860 gibt an, daß er das vorgeschriebene Warnungssignal rechtzeitig gegeben habe, aber selbst der sofort angewendete Gegenstrom konnte das Unglück nicht mehr verhindern. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Aus der Budapester bürgerlichen Schießkätte. Bei dem am gestrigen Sonntag in der Budapester bürgerlichen Schießkätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 150 Meter entfernten Meistertzielscheibe haben unter 20 Schützen die meisten Treffer erreicht: Karl Wirth, Johann Czintli, Karl Lautner, Heinrich Brohátska, Joseph Bándor, Georg D. Wolf, Julius Bartos, Anton Jellenek; auf der 150 Meter entfernten ordentlichen Meistertzielscheibe haben für Mittelschüsse folgende erungen: Joseph Bándor, Julius Bartos, Johann Czintli, Robert Arnold, Franz Makovskij, Karl Wirth, Anton Jellenek, Georg D. Wolf; auf der Büchsenzielscheibe erzielten die meisten Treffer: Dr. Ludwig Gramelth, Joseph Bándor, Karl Wirth, Andreas Jariš, Anton Jellenek, Peter Herzog, Franz Makovskij, Moriz Herzog; auf der Pistolenzielscheibe für Mittelschüsse erangen Treffer: Peter Herzog, Joseph Bándor, Konrad Birken, Dr. Ludwig Gramelth, Franz Makovskij, Karl Wirth, Andreas Jariš; auf der Jagdscheibe siegen: Anton Jellenek, Rudolf Litichauer, Karl Wirth, Franz Rieder, Alexander Sigmund, Franz Makovskij, Oskar Barth, Julius Bartos; Nagelschüsse hatten zu verzeichnen: Peter Herzog de Csete und Joseph Bándor; Hüner-Treffer machten: Alexander Sigmund, Oskar Barth, Anton Jellenek, Julius Bartos, Rudolf Litichauer. Schließlich heimsten auf der Damen-Klaubert-Zielscheibe folgende Damen Preise ein: Frau Gustav Bendl, Frau Heinrich Brohátska und Frau Konrad Birken. Zusammen wurden 208 Schüsse abgegeben.

Neue Verkehrsstraße. Die Neupester und Engelsfelder Interessenten haben an den hauptstädtischen Magistrat ein Memorandum gerichtet, in welchem sie um die Eröffnung des Ringbahn-Abchnittes in der Lehelgasse für den allgemeinen Verkehr ansuchen. Das Memorandum trägt mehrere hundert Unterschriften.

Auslieferung. Der Sozialdemokrat Stephan Várkonyi, welcher sich seit einigen Wochen in Wien in Haft befand, wurde Sonntag, der Entscheidung des Justizministeriums gemäß, zur ungarischen Grenze gebracht, um der ungarischen Behörde, die ihn wegen Hochverrats requirirt hat, ausgeliefert zu werden.

Namensänderungen. Jsaak Spiz in Sarlós; Ludwig Kechner (Szegedin) in Rohonczi; Moriz, Deider und Franz Beer (Sohl) in Berényi; Johann und Joseph Sonnenfeld (Budapest) in Szász; Philipp, Margarethe Katharine und Adelaus Lampel (Sougárd) in Lakos; János, Klara Katharine Lichteustein (Sougárd) in Lakó; Anton Kufel (Nagy-Mád) in Vár-

jányi; Jakob Zweigenthal (Komorn) in Bala; Abraham Weintraub (M. Sziget) in Szigeti; Sigmund und Edmund Reinherz (Budapest) in Róna; Johann sen., Stephan, Johann jun. und Klara Duhéjorg (Budapest) in Róna; Joseph, Karl, Emil, Ignad und Irene Löwy (Budapest) in Lantos; Korneil Spiz (Budapest) in Szeged; Moriz Bloch (Budapest) in Ballagi; Johann Müller (Fogaras) in Molnár; Johann Sincse (Szilágysomló) in Derebész; Paul sen., Paul jun., Franz, Joseph, Anna und Johann Kappel (Sátoralja-Nehely) in Kaposi; Alexander, Margarethe, Elisabeth und Joseph Buda (Homonna) in Balog; Arthur Weiß (Dombóvár) in Vida; Dr. Markus Weiß (Griehupár) in Varga; Johann, Tibor und Joltán Ríbdorfer (Nagybánya) in Képek; Simon Steiner (Kecskemét) in Szántó.

Besuch der Wiener Ausstellung. Handelsminister Baron Ernst Dániel hat gestattet, daß zur Erleichterung des Besuchs der Wiener Jubiläumsausstellung vom 1. Juli bis Ende September aus Budapest, wie aus größeren ungarischen Provinzstädten besonders in die Tour- und Retourkarten ausgegeben werden, wie solche seitens der österreichischen Bahnen zum Besuche der 1898er ungarischen Ausstellung ausgegeben worden sind. Mit diesen ermäßigten Karten wird auch eine Ausstellungseintrittskarte ausgefolgt werden. Die näheren Bestimmungen werden demnächst kundgegeben.

Junggefallen-Livree. Daß man in Frankreich schon im Jahre XI der Republik über die Entvölkerung des Landes Klage, erfahren wir aus einem in jenem Jahre erschienenen und jüngst wieder herausgegebenen Buche eines Herrn Robert, der sich als „Arzt und Korrespondent der Regierung für Landwirtschaft“ einführt. Das Buch ist betitelt „Ueber den Einfluß der französischen Revolution auf die Bevölkerung“ und ist mit zahlreichen Tafeln ausgestattet. Herr Robert freit sich über den günstigen Einfluß und über die zunehmende Zahl der Geburten. Leider ist aber noch nicht Alles so, wie er es wünscht, und er schlägt energische Maßregeln vor. Vor Allem muß man die Gelofigkeit bekämpfen, dieses Monstrum, das ganze Generationen verdirbt. Der Verfasser fordert allerdings nicht, daß die Frauen in Frankreich die Junggefallen stampfen sollen, wie die feischen Geadamozinen sie stäupten; dieses Verfahren wäre bei unseren Sitten doch zu skandalös und „Vas illi homini per quem scandalum veniet“. Aber die Züchtigung, die Robert den Heiratsunlustigen andeuten lassen möchte, ist noch weit unangenehmer. Er will für sie eine besondere Livree einführen, die sie der Verachtung ihrer Zeitgenossen preisgeben würde. Diese Livree könnte die Farben der fallenden Blätter haben oder auch farblos sein. Die Idee ist großartig. Herr Robert will aber auch die Frauen, die sich nicht wieder verheirathen, bestrafen lassen. Sie sollen gezwungen werden, ihr ganzes Leben lang Trauerkleider zu tragen und dürfen weder Theater, noch Bälle, noch andere Feillichkeiten besuchen; erst wenn sie das 50. Lebensjahr erreicht haben, werden sie wieder freigegeben.

Russische Landärzte. Eine Warschauer Zeitung erklärt die bekannte Schen der jungen russischen Aerzte, trotz der ärztlichen Ueberfüllung in den Städten sich auf dem Lande niederzulassen. Allenhalben begegne das Volk den Medizinern mit Mißtrauen und erschwere ihnen die Stellung ganz ungemein. Die Aerzte hätten auf dem Lande mit den Feldjägern und Apothekern zu konkurriren, was besonders aber mit den wunderkräftigen kurpfühlerischen Beiprechern. Das ginge aber soweit daß die Aerzte vielfach genöthigt wären, die Art und Weise dieser letzteren zu imitiren, um überhaupt sich behaupten zu können. So habe ein Arzt, um einen Bauern zum Gebrauch einer Milchkur zu veranlassen, ihm die Vorschrift gegeben, daß er nur die Milch von einer schwarzen Kuh mit weißen Flecken nehmen dürfe, und das habe denn auch glücklich dem Bauern imponirt. Ein Anderer habe seinem hinerischen Patienten die Weinung ertheilt, daß er, bevor er sein Huhn, das zu verzehren er ärztlichverwehrt angehalten war, abjchlachte, einen grauen Kater dreimal um das Huhn werfen müsse u. i. w.

Theater, Kunst und Literatur.

(An der Landesmusikakademie) fand gestern das vierte öffentliche Böglingsprüfungskonzert statt. Die künstlerisch hervorragenden Darbietungen bestanden wohl in den beiden Ensemblemümmen, einer Bach'schen Kantate, welche vom Böglingschor unter der Leitung Prof. Koeßle's mit feinsten Präzision, und prächtiger Steigerung zum Vortrag gebracht wurde und der Beethoven'schen Serenade in D, welche vom Streichorchester der Musikakademie unter Hubay's Leitung mit sorgfältigster Nuancirung interpretirt wurde. In der Wiedergabe der Haydn'schen vornehmen Suite d'Albert's erwies sich Fr. Olga Sekete (Prof. Szentdy) auch diesmal als intelligent, technisch vortreflich gebildete Pianistin; die Schule Prof. Thoman's war durch Fr. Doróti und Herrn Vermann in würdiger Weise vertreten. Der Violinist Herr Bernreiter zeigte in der Vorführung zweier Stücke von Wieniawsky gediegene Technik, schöne Tonbildung und einen verständnißvollen Vortrag; die Gesangsschülerinnen Fr. Tábrn (Prof. Pász) und Fr. Anna Sembery (Prof. Pauli) vereinigten hübsche stimmliche Begabung mit guter musikalischer Empfindung. Das zahlreich anwesende Publikum lohnte die trefflichen Leistungen der einzelnen Mitwirkenden durch wiederholten lebhaften Beifall.

Ludwig Hevesi. Das bunte Buch. Humoresken aus Zeit und Leben, Literatur und Kunst. Stuttgart 1898. Adolfs Bouz u. Comp. — Die echten Feuilletonisten werden in Deutschland jetzt immer rarer. Der leichte, elegante Blanderton, Gediegenheit ohne gelehrthuende Aufdringlichkeit, Wis und Humor, der priedelt, aber nicht sticht oder gar böse verwundet, sie gehen allmählig ganz verloren. Die Jüngeren, die Modernen sind

zu tief in Probleme verannt, zu sehr von ihrer Weltverbesserungsmanie beherrscht, sie suchen oder haßchen in jeder Zeile, die sie schreiben, viel zu viel nach Originalität, Gedanken, Neuem, und werden dadurch viel zu maffig, zu schwer und zumeist auch zu schwer verständlich für's Feuilleton, das ja, wenn's seinen Zweck nicht verfehlen soll, zu einer ziemlich großen Menge sprechen muß. Nicht nur einer der letzten wirklichen Feuilletonisten, sondern auch einer der Großmeister dieser Literaturgattung ist Ludwig Hevesi, der uns soeben wieder einen Sammelband liebenswürdigster Feuilletonblüthen gebracht hat. Humoresken voll wirklichem Humor, voll ursprünglichem Wis. Das Bewundernswürtheste an Hevesi ist aber, daß er nicht bloß ein Meisterfeuilletonist im alten Stile ist, sondern daß in ihm nebstbei auch ein durchaus moderner Geist steckt. So viel er auch in seinem Buche über die „Allerfreiesten“ in Literatur und Kunst spottet, man fühlt doch aus Allem, was er schreibt, hervor, daß er nicht im Alten stecken geblieben ist, daß auch er einsieht, daß ein neuer Frühling noththut. Und wenn er, als geleiteter Stamm, auch über die Neulinge lacht, die sich vom Frühlingswind gar so komisch zerzausen lassen, sein Herz ist doch mit ihnen, den Jungen und Freien. So sind denn die Bücher Hevesi's, sowie auch das neueste im besten Verstande des Wortes Bücher für Alle, für die Alten und für die Jungen, für die Konservativen und für die Modernen; Alle, die es lesen, werden hiebei wirkliches, ungetrübtes Vergnügen finden.

Der treffliche „Budapester Baedeker“ (Budapest és környéke) von Prof. Leopold Balóczy, den wir anlässlich seines Ercheinens im Jahre 1896 gewürdigt haben, ist soeben im Verlag von Robert Lampel (H. Wodianer u. Söhne) in neuer, mit Ergänzungen versehener Auflage erschienen. Diese Ergänzungen betreffen die neuesten Institutionen und Lebenswürdigkeiten der Hauptstadt. (Preis 80 fr.)

Die Hohe Tátra von Dr. Otto Wand 47 der Griechischen Reiseführer, Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin) erschien soeben in dritter Auflage. Preis 2 Mark 50 Pf. Das schnell zu großer Anerkennung gekommen Buch ist jetzt zu einem Führer auch der hauptsächlichsten Touren in den ganzen Westkarpathen herausgewachsen. Der Verfasser versteht es, in knappster Form erschöpfende Auskunft über alles das zu geben, was der Reisende bei einem Absteher nach der Tátra wissen muß. Er beschreibt die Reiserouten; schildert die höchst interessante, bunte Bevölkerung, gibt praktische Rathschläge, vor Allem aber ist er der gediegente und zuverlässigste Führer für Hochtourer. Den Schluß bildet die Beschreibung dreier Ausflüge, deren Ziel zwar nicht in der Tátra selbst, doch in der nächsten Nachbarschaft liegt, nämlich der Dobshauer Gishöhle, die in der ganzen Welt ohne ihresgleichen dasteht, der hochromantischen Wasserfahrt durch die Stromschnellen des Dunajec und endlich die Aggteleker Gishöhle, welche die Adelsberger Grotte um das Doppelte an Länge übertrifft.

Von dem ausgezeichneten Kommentator zur Strafprozessordnung, welchen die Richter an der kön. k. Hofrath Dr. Eugen Balogh und Franz Vargha, sowie Dr. Karl Eder, J. Mész verfaßt, ist im Verlag der Karl Grill'schen Hofbuchhandlung der erste Band erschienen, nachdem der zweite schon vorher ausgegeben worden. Wir haben es hier nicht mit einer gewöhnlichen Paraphrasirung des Inhalts der Gesetze und Verordnungen, sondern mit einem großangelegten, zusammenhängenden Kommentar zu thun, der auch die Präzedenten, die Vorgeschiede, die leitenden Prinzipien, die heimischen Rechtsquellen u. d. d. neuen Strafprozessordnung in musterhafter Darstellung bietet. Der Schluß dieser hervorragenden juristischen Monographie dürfte noch heuer ercheinen.

„Seidel's kleines Armeehema“ Dislokation und Eintheilung des k. u. k. Heeres, der k. u. k. Kriegsmarine, der k. u. k. und der k. ung. Landwehr. Nr. 43, Mai 1898. Dieses periodisch im Mai und November nach dem Beförderungstermine ercheinende Schema stellt in gedrängter Kürze die Organisation der österr.-ung. Wehrmacht in übersichtlicher Weise dar. Es enthält eine Fülle von Daten, welche für jeden Militär und für viele Nichtmilitärs schätzbar sind. Das Büchlein ist mit Genauigkeit zusammengestellt und in weiteren Kreisen, in Civil- und Militär-Bureauz benützt, geschätzt und verbreitet.

Adelaide Ristori hat wirklich Wort gehalten! Trotz der Last der Jahre, die sie drückt, hat sie die Reise nach Turin unternommen, um dort, wie sie sagte, noch einmal die Stätte ihrer Triumphe, die Bühne, betreten zu können. Das Cavignano-Theater war daher am Mittwoch Abend, an dem die große Künstlerin wieder vor das Publikum treten sollte, von der Elite der Gesellschaft überfüllt. Als nun die greise Künstlerin auf der Bühne erschien, brach sofort ein Weinsturm aus. Gleich nachher trat tiefe Stille ein, und die Histori begann den fünften Gesang aus Dante's „Inferno“ (Die Hölle) vorzutragen. Der Jubel, der dann dem Vortrage folgte, läßt sich, wie Turiner Blätter schreiben, gar nicht schildern. Unter den Zuhörern gab es Viele, welche die große Tragödin heute zum ersten Male als Greisin und mit geschwächter Stimme vor sich sahen, aber auch diese waren bezaubert von ihrem Vortrage. Ein ganzer Wellenbruch von Kränen, Sträußen und Blumen ging über die Künstlerin nieder. Viermal hatte schon die greise Tragödin dem Publikum für seinen Beifall gedankt, aber noch immer wollte dieser kein Ende nehmen. Ihre letzten Worte waren dann, daß sie diese ihr bewiesene Gunst bis zum Grabe, dem sie nicht mehr ferne stehe, im Gedächtnisse bewahren werde.

Mme. Jane Sadin, der Stern des Pariser Gymnase-Theaters, wird nach dem Beispiel der Réjane

Seite 2
Nahle be-
huli an vers-
ig. Staats-
u über die
er zur Aus-
epäd direkt
der Ka-
regelmäßi-
abhrad-
Bahn in
Sum 1, 3.
at sich doch
ungsfragen
falleu
über diesen
und des
um feiner-
nen Thea-
on Votel
zunehmen,
ch Loffe r-
mittags im
piggasse eine
lizei Stadt-
theilvertreter
elichen Ver-
erammlung
e Störung.
Geopolbring
ch er statt.
hsten theil-
Stadthaupt-
ejlos, die
stitut. Der
beabsichtigt
jämliche
en Staaten
Weise auch
und dessen
er Magistrat
den Nothen
des Planes
rucht. Die
noch keinen
u Pfand-
Konferenz
dieses Ge-
dung eines
achte Kon-
d, 8 Uhr
ebnete Sa-
rger Ober-
gewesenen
Maturitäts-
abgelegt
Verprechen
mittags im
dem freund-
in der am
tit Mla-
h o w a l-
rangösischen
Landmann
geripiel im
inforrefkes
die kofiele.
ang es als
L r a m e l-
ern. Eine
sch und
Zufertort-
sowie eine
ard er-
amenbauer.
nen Bauer
ng gegen
rie durch
52 Jügen
zwischen
n Endspiel
r zwölften
teinig
reien Tag.
arrafch 11,
Maróczy,
7, Steinh
schlechter
ardard 3/2.
espielt.
ics, For-
hatten auf
nschaftliche
Abends in
regelmäßig
ne beiden
chtete, daß
ital beför-
et. — In
estern Früh
in seinem
d ins Mo-
rtillerristen
auptgasse.
astwagen
n dürfen,

im kommenden Herbst ebenfalls eine große Tournee durch Europa...

Wann beginnt der Herbst im Theater? Darüber wird das Bezirksgericht, Wien- Leopoldstadt...

Schüler-Konzert. Im Saale der Produktionsgenossenschaft veranstaltete gestern, den 19. d., die Klavierpädagogin Adele Weinreb...

Offener Sprechsaal.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe, bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl...

Der größte Theil der vom Rajah von Mysor jährlich verkauften Santal-Stämme wird für die Fabrication des Santal Midy angekauft...

Warnung!

Ich warne hiemit Jedermann, meinem 16 Jahre alten Sohne „Heinrich“ auch nur das geringste Darlehen zu gewähren...

Telegramme.

Die deutschen Wahlen. Berlin, 19. Juni. (Gesamteresultat der Reichstagswahlen.) Gewählt sind: 38 Konservative, 10 von der Reichspartei...

Die französische Ministerkrise.

Paris, 19. Juni. Sarrien, der ein Versöhnungsministerium bilden will, hat heute begonnen, die Grundlagen für die Verständigung unter den bekanntesten republikanischen Fraktionen zu suchen...

Paris, 19. Juni. Sarrien konferirte heute mit Ribot, Dupuy und Poincaré, bei welcher Gelegenheit die Frage der Einkommensteuer erörtert wurde.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 19. Juni. König Humbert konferirte Nachmittags mit den Senatoren General Ricotti und Saracco.

Rom, 19. Juni. Die „Agenzia Stefani“ erklärt die Meldungen, daß König Humbert bereits Jemanden mit der Kabinettsbildung betraut habe...

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Kapitulation Manilas.

Madrid, 19. Juni. Es erhält sich hier andauernd das Gerücht, daß Manila kapitulirt und General Augustin den Oberbefehl niedergelegt habe.

Die Minister glauben zwar an die Möglichkeit der Nachricht, erklären jedoch, die Regierung habe diesbezüglich keine Meldung erhalten.

Sagasta hält sie für unrichtig. Madrid, 19. Juni. Die Nachricht von der Kapitulation Manilas und der Zurücklegung des Oberbefehls durch Generalgouverneur Augustin ist unrichtig.

Die Kämpfe vor Kuba.

Madrid, 19. Juni. Nach einer Privatdepeche soll beim letzten Kampfe im Hafen vor Santiago ein spanisches Geschöß auf das Deck eines amerikanischen Panzerschiffes geschossen sein...

Wie die „Agencia Fabra“ meldet, bleibe das amerikanische Geschwader vor Havannah fortwährend inaktiv. Die Kolonialregierung von Havannah entwickelt eine große Energie.

Der Marineminister, über die Bestimmung des unter dem Kommando des Admirals Camara abgesetzten Geschwaders befragt, verweigerte jede Auskunft.

Die spanische Presse erhebt einmüthig Protest gegen die Behauptung der Amerikaner, daß spanische Soldaten die Leichname gefallener Feinde verstümmeln...

Die Stimmung in Spanien.

Madrid, 19. Juni. Das Manifest der catalonischen Union, das von 35 Vereinen und 18 bedeutenden Journalen Cataloniens unterzeichnet wurde...

Madrid, 19. Juni. Der Deputirte Marquis Cabrinana sandte in Folge eines Streites mit dem Kammerpräsidenten bezüglich des von ihm eingebrachten Antrags demselben einen Brief...

Sanchez Guerra Martin brachte in letzter Stunde in der Kammer einen Antrag auf Geheimklärung der Sitzung ein, der angenommen wurde.

In dieser Sitzung soll Sanchez gesagt haben, er sei der Meinung, daß die Parlamentsangelegenheiten nur das Parlament angängen und keine Privatfachen seien.

Cabrinana verlas den Brief, welchen er an den Kammerpräsidenten gerichtet hatte und in welchem provozirende Nebenreden vorkommen, und fügte hinzu, Vega Armijo habe bereits seine Zeugen geschickt.

Silvela rief Cabrinana, den Brief zurückzuziehen; denselben Rath gaben Sagasta, sowie Salmeron und Nobledo.

Cabrinana versprach schließlich, die Rathschläge zu befolgen.

Sagasta erklärte hierauf, der Brief sei zurückgezogen worden, womit der Zwischenfall beendet sei.

Madrid, 19. Juni. („Agencia Fabra.“) Man glaubt, die Kammer werde ihrem Präsidenten Vega de Armijo Vertrauen votiren.

Marineminister Nunon soll angekündigt haben, daß die Panzerschiffe „Leopanto“

„Cardenal Cisneros“ und „Princesa de Austria“ dienftauglich sein werden.

Die Regierung hat noch immer keine Bestätigung der Kapitulation Manilas erhalten.

Madrid, 19. Juni. („Agencia Fabra.“) Eine Meldung des „Newport Herald“, daß Mac Kinley den Admiral Cervera und den General Pando persönlich für das Leben Hobson's verantwortlich gemacht habe...

Amerikanischer Kriegsrath.

Washington, 19. Juni. Gestern fand im Weißen Hause ein Kriegsrath statt, an welchem Präsident Mac Kinley, Marine-Sekretär Long, Kriegssekretär Alger, General Miles, Admiral Seward, Kapitän Mahen theilnahmen.

Rajchau, 20. Juli. (Privat-Telegramm.) Das gestern stattgehabte Rennen ergab folgenden Resultat:

- 1. „Offiziers-Jagdrennen.“ (3200 Meter.) Erstes Oberlieut. Guszmann's „Laune“, Zweites „Macbeth“, Drittes „Lizette“.

Zemberg, 19. Juni. Die Ruhe wurde in Galizien gestern nirgends gestört.

Der Statthalter ist heute hiesher zurückgekehrt. Wien, 19. Juni. Der akademische Maler Franz Löffler, insbesondere als Theater- und Decorationsmaler bekannt, ist heute in Weissenbach gestorben.

Paris, 19. Juni. Der ehemalige Deputirte Reinach verlangt, daß das Disziplinargericht, vor welchem er am 24. d. zu erscheinen hat, folgende Zeugen vernehmen möge: die Generale Sauffier und Brugere, den Minister Hanotaux, den Senator Ranc, den ehemaligen Oberst Picquart, den Untersuchungsrichter Bertulus und den Herausgeber der „National Review“.

Der Kapitalist.

Budapest, 20. Juni. (Einführung von Lederantimonien.) Auf die Nachricht, daß man sich im Handelsministerium damit befähigt die Institution der Rohlederantimonien einzuführen, hat sich eine Reihe hervorragender Firmen dieser Branche an die Budapester Handelskammer mit der Bitte gewendet, eine Konferenz einzuberufen...

(Ansichten der Pflanzen-Ernte.) Die Blüthe und Entwicklung der Frucht verläuft, mit geringen Ausnahmen, ziemlich günstig. Die Witterung war bisher in allen Produktionsländern für das Wachstum förderlich, und es ließen nur aus einzelnen Gegenden Serbiens Klagen über Abfall ein.

(Die Firmierungsverpflichtung.) Handelsminister Baron Daniel hat behufs wirksamer Kontrolle der kaufmännischen Firmirungsverpflichtung den ungarischen Informationsverein aufgefordert, die zur Kenntniß deselben gelangenden Fälle, da Kaufleute und Gewerbetreibende die Firmierungsverpflichtung oder die Anmeldung der in der Firma vorkommenden Veränderungen verachlässigen, behufs weiteren Vorgehens den kompetenten Gewerbebehörden, eventuell den Handels- und Gewerbekammern oder den

Gerichtshöfen demit der es ist, daß denselben v. Ertesis... Station B. Verbandl. bezogen. für O-B-U fäse zur M furd kites... Station B. Verbandl. bezogen. für O-B-U fäse zur M furd kites... Station B. Verbandl. bezogen. für O-B-U fäse zur M furd kites...

Gerichtshöfen anzuzeigen, da ein hauptsächliches Erfordernis der im Handelsverkehr erforderlichen Sicherheit es ist, daß das Rechtsverhältnis der Firmen und die in denselben vorkommenden Veränderungen im „Központi Értesítő“ in Evidenz gehalten werden.

(Der Finnanzer Hafen.) Für Ausbau, Weiterentwicklung und Einrichtung des Finnanzer Hafens wurde seit dem Jahre 1895 vom Staate alljährlich eine Million Gulden verwendet. Aus der für das laufende Jahr bestimmten Million wurden bereits die nieder-gebrannten Magazine neu aufgebaut, auf dem Terrain des Gabriel Baroßs-Holzafens wurden das Zollamt und das Zollmagazin errichtet und das Importmagazin mit Aufzügen und Bandkränen versehen. Weiters wurde zum Gebrauche der Marinebehörde ein Dampfer angeschafft, ferner sind verschiedene Pfasterungs- und Wasserleitungsarbeiten im Zuge. Beendet werden noch heuer die Ausschüttungsarbeiten zwischen dem Maria Theresia-Molo und dem Rangirbahnhöfe, die Verlängerung des Maria Theresia-Molos und der Docks im Berguder Meerbusen.

(Westungar. österr. Eisenbahnverband.) Die Station Buda-Osászárd kiterősítés wurde in die Verbandsliste Teil II Heft 1 und Teil II Heft 2 einbezogen. Im Verkehr mit dieser Station gelangen die für O-Buda-Filatorigát bestehenden Frachtsätze zur Anwendung. In der Station Buda-Osászárd kiterősítés können jedoch nur Sendungen des elektrotechnischen Establishments der Firma Ganz u. Komp., sowie des Steinmetz-Establishments der Firma Alexander Hausmann zur Auf- und Abgabe gelangen, wenn die Wagen räumlich vollständig oder mindestens bis zu 50 Prozent des Ladegewichts ausgenutzt sind. Das Auf- und Abladen der Güter hat auf den zu diesen Industrie-Establishments führenden Geleisen zu erfolgen. In der mehrerwähnten Station können Eis- und Stahlgüter, sowie lebende Thiere nicht zur Auf- und Abgabe gelangen.

(Lieferungsausführungen.) Im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer liegen folgende Offertauschreibungen zur Einsicht auf: K. u. k. Heer und Honvéd: Lieferung von Viktualien, Fourage und Heizmaterialien; Landesirrenanstalt im Leopoldsfeld: Kohle, Chloralhydrat, Calcium bismutum, Bettentrost; Gerichtshof, Székesszékhely: Stearinkerzen; Gerichtshof, Nagyvárad: Buchbinderarbeiten; rumänische Regierung: Pendel- und Kontrolluhren; bulgarische Eisenbahn: Eisenbahnschwellen; bulgarische Regierung: Telegraphenleitungsmaterial; spanische Regierung: Baggerung des Hafens von Palma.

(Konkurse im Orient.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich über folgende Konkurse verständigt: Belgrad: Lazar Abramović und Jivota Obradović. Schabak: Nikola Martinović. Pobjarevas: Milan Jermovic in Petrovac. Bukarest: R. J. Rivic, Papierwaarenhändler; Emil Weissmann, Kurzwaarenhändler; N. Sternberg, Damenkleiderhändler. Braila: Iun Dimu, Manufakturwaarenhändler; Stan C. Weizadca, Kronhändler Waarenhändler; Marius Sinkelstein, Manufakturwaarenhändler; George Traudajirescu, Kronhändler Waarenhändler, und Jonisa Ciol, Manufakturwaarenhändler.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Niederländisch-österreichisch-ungarischer Eisenbahnverband. Einführung von Tarifnachträgen. Am 1. Juli 1. J. treten zu den in obigem Verbands ab 1. April 1895 gültigen Tarifen Teil II, Heft 3 und Teil II, Heft 4 der Nachtrag IV., beziehungsweise Nachtrag II in Kraft. Exemplare der in Recht stehenden Tarifnachträge, welche nebst Aufnahme neuer Stationen auch geänderte Frachtsätze für einzelne Ausnahmestellen enthalten, werden seitherzeit bei der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen erhältlich sein.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäfte. 20. Juni. Im gestrigen Sonntag Privatverkehr wurden umgekehrt: Deisterreichische Kreditaktien zu 361.50 bis 361.80, ungarische Kreditaktien zu 398.80 bis 398.25 und Staatsbahn zu 361.50 bis 361.75.

Budapest, 18. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Postenviehmarktes. — Vorrath am 18. Juni 192 Stück, neuer Auftrieb 58 Stück, Gesamt-Auftrieb 250 Stück, verkauft für den Budapester Konsum 83 Stück, noch zurückgeblieben 167 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanierfel 43 bis — fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 57 bis 59 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere — fr. bis 59 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere — fr. bis — fr., 400—500 Kgr. schwere — fr. bis — fr.

Auszug aus dem „Közlöny.“

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen die Schneiderin L. Leonore Rosenorn in Veröcs, Konkurskommissär Richter Dr. Anton Laiszewicz, Masseverwalter Dr. V. D. Elia. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverh. 7. Juli. (Gegger Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann M. Bauer in Brod. Konkurskommissär Richter Jvo Butovics, Masseverwalter Dr. Ignaz Volics. Anmeldungstermin 25. Juni, Liquidationsverhandlung 9. Juli. — Gegen die „Preßburger erste allgemeine Konsumvereins-Genossenschaft“ in Preßburg. Konkurskommissär Richter Edmund Würsler, Masseverwalter Dr. Karl Weidenhofer. Anmeldungstermin 30. Juli, Liquidationsverhandlung 29. August. — Gegen den Gemischtwaarenhändler J. Wilhelm Reschner in Elisabethstadt. Konkurskommissär Richter Gabriel Koute, Masseverwalter Dr. Victor Jffekus. Anmeldungstermin 22. August, Liquidationsverhandlung 17. September. — Gegen den Kaufmann C. (Eli) Eisen-

städter in Steinamanger. Konkurskommissär Richter Dr. Vinzenz Feigberger, Masseverwalter Dr. Theodor Grünbösch. Anmeldungstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 29. August. — Gegen den Kaufmann Nathan Feuerstein in Esik-Szereda. Konkurskommissär Richter Koloman Bajler, Masseverwalter Dr. Johann Kanya. Anmeldungstermin 23. Juli, Liquidationsverhandlung 3. August. — Gegen den Nachlaß des Kaufmanns Sigmund Lichtmann in Szerencs. Konkurskommissär Richter Béla Gmódy, Masseverwalter Dr. Ludwig Fried. Anmeldungstermin 23. Juni, Liquidationsverhandlung 25. Juli. (S.-M. Ujhelyer Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Emanuel Moszkovits in Eperies. Konkurskommissär Richter Dr. Desider Körövelsky, Masseverwalter Dr. Julius Klefner. Anmeldungstermin 1. Juli, Liquidationsverhandlung 7. Juli. — Gegen den Modewaarenhändler Stephan Vapp in Fogaaras. Konkurskommissär Richter Karl Kovács, Masseverwalter Dr. Johann Rosenberger. Anmeldungstermin 13. August, Liquidationsverhandlung 7. September. (Kronstädter Gerichtshof.) — Gegen János Löwinger in Verbó. Konkurskommissär Richter Ignaz Neven, Masseverwalter Dr. Rudolf Marovic. Anmeldungstermin 3. August, Liquidationsverhandlung 3. September. (Neutraer Gerichtshof.) — Gegen den Schuh- und Lederhändler Joseph Falck in Draviczabánya. Konkurskommissär Richter Géza Horváth, Masseverwalter Dr. Emanuel Feher. Anmeldungstermin 7. Juli, Liquidationsverhandlung 14. Juli. (Weiskirchner Gerichtshof.)

Konkursaushebung in der Provinz. Des Adolf Kilenyi in Urad.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Rückschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Alter Abonnent, Nagy-Herestyén. Wenden Sie sich an das Sekretariat der hiesigen israel. Kultusgemeinde. — S. W., Fiume. Nein. — J. C., Budapest. S. 4345 Nr. 14 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — J. K., Kaposvár. Mit 200 fl. gezogen. — A. S., Gyurgyevár. Das können Sie nur durch Vermittlung Ihrer Lokalbehörde bewerkstelligen. — Amer. Mademifer. Ad 1. Durch ein Gesuch an die Direktion. Ad 2. Gleichfalls durch ein Gesuch an den Vorstand dieses wohlthätigen Instituts. — Nr. 772426. Ad 1. Wenn Sie die Prüfung bestehen. Ad 2. Das erhalten Sie auch bei jeder Finanzdirektion. — E. C., Székelyvár. Wenden Sie sich vielleicht an den volkswirtschaftlichen Referenten Ihres Bezirks. — A. J., Nagy-Becskerek. Wurde mit 200 fl. gezogen. — Dr. G., N.-Bogdán. Am besten ist, wenn Sie sich an das Jahrestaribureau der kön. ung. Staatsbahnen („Hotel Hungaria“) wenden. — J. K., St.-Georgen (Kopreinitz). Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ist uns nicht bekannt. — G. S. C., Pancsova. S. 1789 Nr. 74 wurde mit 200 fl. gezogen. Der Gewinn wird in Wien bei der k. f. Staatsschuldensasse mit 180 fl. liquidirt. — M. D., Budapest. Nicht gezogen. Die Treffer der Eugen-Denkmallose sind bereits verfallen. — B. R. D. Ad 1. Vielleicht auf Grund eines Gesuchs bei der Staatskasse. Ad 2. S. 10251 Nr. 47 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — B. G. (Galgóc). Wenden Sie sich mit Ihrem schriftlichen Gesuch an das bewusste Amt. — J. G., Turóc-Necypal. Jedenfalls sind die Ausichten um etwas besser. — „Pontvisk“. Ad 1. Gar keinen Werth. Ad 2. Nicht gezogen. — 1000, Turdossin. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Ja, durch jede Buchhandlung. Ad 3. Natürlich. — U. U., Budapest, Varsagasse. Der Contingentgeber hat gemonnen. — N. U., Ujpest. Wenden Sie sich an den Kinderasylverein. — „Eisenstadt“. Serie 7268 Nr. 42 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — R. H., Kopreinitz. An einem trockenen Orte. Uebrigens jagt Ihnen dies jeder Trankant weit besser. — J. Sch., Trajain. S. 8906 Nr. 35 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — „Syrmie“. S. 5596 Nr. 73 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — S. L., Kopreinitz. Ad 1. Das können Sie nur im kön. ungar. Patentamt erfahren. Ad 2. Nicht gezogen. — N. J., Rózsahegy. Das neue Zuckersteuergesetz unterscheidet sich von dem früheren wesentlich, denn abgesehen davon, daß der Tarif nicht der gleiche bleibt, wird auch die Kontrolle eine strengere sein, zumal die Pachtungen der Zuckersteuer gänzlich aufgehoben werden. — Patrac. Nicht unbekannt. — J. A., Gács. Die auf die Richtung der Gläsen bezughabende, vom Finanzminister herausgegebene Verordnung führt die Zahl 31,482/1896 und ist der Wortlaut in dem Fachblatt „Adóügyi Szaklap“ ersichtlich. — R. S., Dunapentele. Ad 1. Der Private muß die eingeführten 150 Liter Bier versteuern. Ad 2. In diesem Falle aber muß der Wirth die Steuer entrichten. Ad 3. Nach Spirituosen wohl, aber nach Wein und Bier nicht. — Bilis-Szántó. Führen Sie diesbezüglich Klage beim Handelsminister, der dann eine Untersuchung anordnen wird. — 765,729. Ad 1. Wenn die Gemeinde über ein eigenes Gebäude verfügt, hat diese den Vorzug. Ad 2. Ob Sie dasselbe erreichen, können wir nicht wissen. — R., Jglo. Dem Regalpächter gebührt vom 1. Januar 1899 an keine Lizenz mehr, namentlich hört diese mit Ende der Pachtzeit auf, wenn nur nicht die Agitation des Fachblattes der Regalpächter die Verlängerung dieser Lizenzen durchführt. — J. J., Solics. Ad 1. Nur die Auszahlung im Wirthslokale ist nicht gestattet; wenn aber die Arbeiter das bereits erhaltene Geld im Wirthshaus vertheilen, kann dagegen keine Einwendung erhoben werden. Ad 2. Ja, mit Ende Dezember 1898. Ad 3. Vorläufig ist gar keine Rede davon. Ad 4. Wenden Sie sich an die kompetente Finanzdirektion. Ad 5. Dazu haben Sie Zeit bis Oktober-November. — A. G., Jpolyás. Das betreffende Gees bezieht sich nur auf Gewerbetreibende. — S., Gyögyés. Ad 1. Ja. Ad 2. Nein. Ad 3. Die politische.

L. G., R. Magyar. Wenn Sie die Lose nicht befreit haben, nein. — J. S. S. 100, Sillein. Sie haben bloß anzugeben, daß Sie unbescholtenen Vorlebens sind, das Uebrige ist Sache des Gerichtes. — A. R., Eperies. Wenn die Spenden formgerecht gemacht worden sind, sind dieselben auch einbringbar. — 78, Torzsa. Es existiren diesbezüglich in jedem Komitat Statuten, in welchen die Taxen normirt sind. Größere Taxen kann der Notar nicht fordern. — R. U., Ruttka. Es ist dies ein neues Uebereinkommen, nach welchem die Gebühren zu entrichten sind. Jedenfalls versuchen Sie, zu appelliren. — C., Sarjő. Ad 1. Die Erben sind die Eltern. Ad 2. Die Schulden haben Sie auch zu entrichten. Ad 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. J. J. J., Tevel. Ad 1. Ob Sie bei einer Bank den verlangten Kredit erhalten, das hängt lediglich von der Bank ab, wir glauben jedoch, daß die Bank die angebotene Garantie acceptiren wird. Ad 2. Der Grundeigenhümer kann auf seinem Grunde im Rahmen der Baustatuten so bauen, wie er will, den Theil der Dachrinne muß er jedoch freilassen. Ad 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — A. L., Liptó-Szentmiklós. Es ist die Frage, ob Sie zur Zeit getündigt haben, wenn nicht, müssen Sie für den ganzen Monat bezahlen. — H. W., Djen. Ad 1. In Osen halbjährlich. Ad 2. Eine Kündigung auf 1. Februar ist unstatthaft. — B. M., Morva-Liefto. Nicht gezogen. Die Treffer der Eugenlose sind schon verfallen. — H. M., Szobrancz. Ad 1. Das Gesuch ist an die Direktion des Post- und Telegraphen-Departements, Lutzberggasse Nr. 4, zu richten. Ad 2. Nein. Ad 3. Bis 1. Oktober. — J. P., Csávoly. Ad 1. Etwa zehn. Ad 2. Budapest, Temesvár, Fiume, Klausenburg, Waizen sind die bedeutendsten. Ad 3. Meistens in kommunaler Verwaltung. Ad 4. Stiftungspreislöse sind nur in beschränkter Zahl vorhanden. Ad 5. Armutszugewiß, ärztliches Zeugniß. Ad 6. Eperies befindet sich in der Stadt, die beiden letzteren auf dem Land. Ad 7. Nicht gezogen. Ad 8. Diese Frage verstehen wir nicht. — A. J. J., Budapest. Ad 1. Wenn Sie der Fabrikant engagirt. Ad 2. Sechs Gymnasialklassen genügen. — A. S., Kamenitz. „Wiener Konservatorium“. — H. J., Veszely. Es gibt deren hier mehrere. Lassen Sie sich von Ihrem Arzte informieren. — C. und M., Diakovar. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Der Aufnehmer hat verloren.

Die Lose nachstehender Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen.

Mozes G. in Petrozseny, — R. K., Sorofjar, — A. Sp., Nyitra-Perehlyén, — J. Sp., Vács-Madaras, — L. S., Fecicance, — U. St., Uermény, — Sch. J., Tr. Baán, — Nr. 764,336 G. M., Békés-Csaba, — S. G., Bodrog-Kerektur, — Abonnent Ném. Palanka, — S. J., Kesmark, — Rosenbergsoborjin, — Alter Abonnent, Rispeszt, — G. S., Rózsahegy, — G. H. D., S. Róhitzsch, — S. B., Bukovár, — Dr. Sp., Zám, — S. Sch., Hatvan, — G. Sch., Tétény, — G., Gurahoncs, — P. R., Nagy-Bittse, — Banffytelep, — R. N., Garam-Verzencze, — L. L. Nr. 765,851, — S. P., Böstény, — A. R. (R. Kifindó 768,641), — Vencle, Fjegg, — Abonnent, Belgrad (765,898, 768,686), — M. J. L. 1000, — G. K., Felső-Fregh, — A. J., Sillein, — „Vukstovce“, — Abonnent 2, Tolna, — B. J., Badin, — D. J., Boldogasszony, — J. St., Vács-Petrovács, — Th. R., Monost, — A. K., Jpoly-Nyef, — Th. L., Sárvár, — S. M., Urad-Butyin, — M. G., Rózsahegy, — V. J., S.-Sümege, — Rosenbergsoborjin, — G. N., Koltza, — A. L., Aja, — M. Sp., Bonyhád, — J. B. u. R.

Wasserstand

Table with 2 columns: Centimeter and 19. Juni. Lists water levels for various locations like Danubius, Donau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Allerlei.

(Die Weisheitszähne und ihre Schmerzen) haben neulich die Pariser Academie der Medizin lebhaft beschäftigt. Es ist leider sehr vielen Menschen aus Erfahrung bekannt, daß das Wachsen der Weisheitszähne in verhältnismäßig vorgeschrittenem Alter außerordentlich Beschwerden mit sich bringt.

(Wie stark die Luft an Grausamkeiten) in Spanien ausgeprägt ist, das beweist ein Vorfall, der sich vor wenigen Tagen in Bilbao abspielte. Es hatte eben ein Stierkampf stattgefunden, dessen Einnahmen natürlich der Kriegskasse zuzuführen sollten.

also ein höchst patriotisches Unternehmen. Sämtliche Matadore hatten sich diesmal durch besondere Bravour ausgezeichnet und mindestens ein halbes Duzend Stiere auf blutige Art zur Strecke gebracht.

(Ein Fischtrüffel.) Eine ganz merkwürdige Geschichte liest die Pariser wissenschaftliche Zeitschrift „Cosmos“ ihren Lesern auf.

alten Welt die fließenden Gewässer zu großem Leidwesen der Fischzüchter als ein ungemein gefräßiger Raubfisch bevölkert. Das in Rede stehende Exemplar hatte aber eine im höchsten Grade fremdartige und geradezu ungeheuerliche Gestalt.

(Strengstens verboten.) Im Kurhaus eines weltberühmten Bades in Westdeutschland wird das Rauchen durch dreisprachige Tafelchen zu öffentlicher Kenntniß gebracht, auf denen zu lesen ist: „Das Rauchen ist streng verboten.“

Im Verdacht.

Roman von M. C. Braddon. Autorisierte Bearbeitung.

— Das werde ich aber niemals thun, ich bin eine anständige Frau und besitze meinen Stolz.

Desrolles dachte verwundert darüber nach, ob es Stolz, Tugend oder bloß Hartnäckigkeit sei, daß La Chicot ein so glänzendes Anerbieten zurückweise.

— Ihre Finanzen scheinen sich gebessert zu haben, mein Freund. Wenn ich mich nicht irre, tragen Sie einen neuen Rock, bemerkte Frau Chicot eines Tages in unbefangener Weise.

— Ja, antwortete der erfahrene Weltmann, ohne zu erröthen; ich habe an der Börse gespielt und mehr Glück gehabt als gewöhnlich.

— Gar nicht; er geht und kommt, wie er will, wann er erscheint, das weiß ich nie.

— Wenn mich nicht Alles täuscht, ist er in Geschäften nach Paris gereist, nicht wahr?

— In Geschäften oder zum Vergnügen, darum bekümmere ich mich nicht. Was er zu seinem Lebensunterhalt braucht, verdient er sich selbst.

Während der letzten Zeit war Jack Chicot ein großer Wanderer gewesen und hatte sich sehr wenig in dem Heim seiner Frau aufgehalten.

— Du hastest mich zu sehr, um Deinen Gleichmuth mir gegenüber zu verlieren, sagte sie ihm eines Tages in Gegenwart der Hausfrau.

Jack entgegnete kein Wort. Mit verschämten Armen, die Lippen durch ein bitteres Lächeln verzerrt, stand er vor ihr.

— Du bist in eine Andere verliebt, rief sie heftig, das weiß ich.

— Ich habe allerdings ein weibliches Wesen gesehen, welches Dir nicht gleicht, erwiderte er leise.

— Und Du bist in sie verliebt?

— Weil sie Dir nicht ähnlich ist, das wäre allerdings ein Vorzug.

— So geh' doch zu ihr, geh' zu Deiner Flamme.

— Die Heise ist zu weit, von der Hölle zum Himmel.

Seit ihrer Genesung überließ er sie weit mehr noch als früher sich selbst.

dem Namen nach ihr Gatte, und sie sah Desrolles viel häufiger als Jack Chicot; nur ein menschliches Wesen gab es, welches den Muth besaß, sie zu ermahnen, und das war der Mann, welcher ihr Leben mit so viel Mühe gerettet.

— Sie haben wieder getrunken!

— Das Letzte, was ich trank, war gestern Abends ein Glas Champagner, entgegnete sie zaghaft.

— Sie meinen eine Flasche. Und heute Früh haben Sie Branntwein zu sich genommen, um die Wirkung des Champagners zu paralysiren.

— Nun, warum soll ich nicht trinken, rief sie trotzig. Wer kümmert sich darum, was aus mir wird?

— Ich! Ich habe Ihr Leben einmal gerettet und Sie sind mir Dank schuldig.

— Frau Chicot zerfloß in Thränen. Es war dies ein trauriger Anblick, welcher das Herz des Arztes ergriff.

— Ich fürchte, sie wird ihren Verstand verlieren, das arme Ding, sagte er eines Tages mit leidiger zu einem Freunde im Klub.

— Und was soll später aus ihr werden?

— Ich kümmere mich nicht um die weitere Laufbahn meiner Kräfte, erwiderte der Direktor phlegmatisch.

14. Hazelhurst, den 23. Februar.

„Lieber Eduard! Du erinnerst Dich, daß, als Laura es unterließ, sich ein Hochzeitskleid anzuschaffen, ich diesen Umstand ein böses Vorzeichen nannte; ich habe es ihr, Dir und Jedermann gesagt, und ich war damit im Rechte.“

„Liebe Clelia, frage mich nicht darüber,“ sagte sie mir gleich nach der ersten Begrüßung, und als ich wissen wollte, ob sie sich mit ihrem Manne ganzlich verneinte sie dies entschieden, erklärte aber gleichzeitig, keine weiteren Fragen beantworten zu wollen.

„Besuche mich so oft Du willst; aber sprich mir nicht von meinem Mann, wenn Du in meinem Hause Aufnahme zu finden wünschst,“ sagte sie mit großer Entschiedenheit.

— Herr Chicot, der Zeichner!

— Sind Sie dessen gewiß?

— Natürlich, er kommt in der Woche zweimal, da muß ich ihn doch wohl kennen.

Eduard konnte seinen Namen auch gar wohl. Alle die Karikaturen im Pariser Stil, welche man da und dort in den Zeitungen fand, trugen den Namen Chicot.

Eduard war ganz verwirrt. Das Gesicht des Fremden hatte eine geradezu wunderbare Ähnlichkeit mit Hans Trevorton.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, including advertisements and notices such as 'Fóvárosi', 'Sensatió', 'Eugenius', 'Fő', 'Apostol', 'Zahnarzt', 'Beratung', 'Gegen', 'Neu', 'Schw', 'zustan', 'etc.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzlergasse. 36511

Weißpulverei
eines der besten, ältesten und rentabelsten Geschäfte in Budapest, welche jährlich nachweisbar rein 3000 Gulden trägt, ist bedenklicher Erkrankung des Eigentümers halber zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 37458

Für Photographen.
Mehrere gut erhaltene Schaufaßen und eine noch neue Fernande-Geiß-Satinummaschine billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 37775

Schriftenmaler.
Geschäfte wird stabil unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt. Adr. in der Exp. 16430

Greislerci,
in Budapest auf einem lebhafteften Platz mit 60 Gulden täglicher Einnahme, wovon sich Käufer Wochen hindurch leicht überzeugen kann, ist wegen dringender Abreise des Eigentümers preismäßig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 36204

Alle Gattungen alte, jedoch neuere
Zähren,
innen aufgehende Fenster mit und ohne Spalten werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billigt hergestellt bei

Temesváry Géza,
Ujvárs-tér 4. 16385

Utazó,
ki évek óta Erdélyben és Magyarországon a déli gyümölcs és gyarmatarú szakmában jól be van vezetve, állást keres azonnali belépésre. Ajánlatok „Szorgalmas 896“ cím alatt a kiadóba. 37896

Schöne Gassen-
wohnung, bestehend aus zwei Cassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Klotz, Boden, Keller, per 1. August im Hause Rodmaniczkygasse Nr. 21, zu vermieten. Näheres entweder beim Hausbesorger oder beim Eigentümer in der Exped. 37897

Kleine Gemischt-
warenhandlung mit lebhaftem Mehl- und Brodvertrieb ist Familienverhältnisse wegen folgende billigt zu übernehmen. Adr. in der Exp. 37897

Villatellek
eladása. A pilis-esabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasutállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villatelleknek elad. Bővebb értesítést ad Dr. Galovits Zoltán, eladással megbízott ügyvéd, Budapest, Király-utca 19. sz. alatti Hattérben 1000 h. szálás erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézés. 16212

Kleine Sodawasser-
wagen
und Apparate sind billigt zu haben bei „Artésia“,
VI. Bajza-utca 34. 37112

Für eine
in höherer Lebensstellung stehende Persönlichkeit werden
13.000 Gulden
aufzunehmen gesucht. Sicherstellung vorhanden und hoher Gehalt als Bedingung. Anträge unter „W. A.“ Brassó poste restante. 37711

Intelligenter
Zuschneider
für Herrenkleider, tüchtig und geübt (Schneider), der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird per 1. Juli aufzunehmen gesucht. Offerte, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüche nebst Beischluß der Photographie sind zu richten an Hoffmann Mór, Temesváry. 16443

Für Verlobte und für junge Eheleute Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke
kauft man am billigsten bei dem seit über 20 Jahre als solidest anerkannten Juwelier und Uhrmacher Ellinger Albert, Andrássystraße Nr. 11. Als neueste Spezialität mache ich Miniaturphotographien auf jedes Zifferblatt, ferner elegante Stehuhren mit Spielwert überragend billig.

Bad Balbóc
indiziert gegen Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden. Einige namhafte, glaubwürdige Heilquelle in Ungarn. Mouffrende, Kalt- und Moorbäder. Durch Neubauten auf modernes Niveau gehoben. Gut gepflegter Park, Tannenwald, gesunde, bergige Gegend. Zimmer täglich 30-50 fr. Verköstigung äußerst billig. Post-, Telegraphen- und Bahnstation: Szepesváralja. Bade-direktion. 16429

Ökonomie-Beamter
in ungekündigter Stellung mit langjähriger Praxis, reiche Erfahrungen in Kartoffel- und Rübenbau, Maitung, Milch-wirtschaft, Viehzucht, der deutschen, slavischen und ungarischen Sprache mächtig, sucht seinen Posten zu verändern. Gebl. Anträge unter „A. B. 72“ an die Exp. d. Bl. 37819

Auskünfte
über Firmen, Personen, Familien,
Ausforschungen, Beobachtungen
in allen Orten besorgt verläßlich und diskret das Institut „Reform“ (gegründet im Jahre 1888), Budapest, Rotterbillergasse Nr. 1. 37519

Herrschafts-
wohnungen,
Gasthauslokalität mit Regelfabrik, Kaffeehaus,
auch für Industriezwecke, per sofort oder per 1. August billigt zu vermieten.
V. Vigszinház-utca 5. 36754

Eis,
circa 40-50 Meterzentner billig zu haben. Adr.: Sperlinger Vilmos, Budapest, Ullóút 68. 16439

Möbelverkauf.
Schöne Schlaf- und Speis-zimmereinrichtungen sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Budapest, 4. Bez., Karls-gasse 1, Gewölb Nr. 26. 16457

Baugrund
in Ofen, nächst der „Schönen Gelene“, 312 Quadratfasser zu 15 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 37960

Zur Aufnahmeprü-
fung auf der Musikakademie vorbereitet ein dort abfolgender Klavierprofessor. Briefe unter „Vollkommenheit 292“ an die Exped. 37820

Das Neugebäude
wird flott demolirt

u. sämtl. Material billigt verkauft:
Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelböden,
Bretter, Latten, Marmor-sodelfplatten, Zähren und Fenster etc. etc.
Näheres in der Demolitions-kanzlei

Hold- u. Nagy-Korona-utca
in Neugebäude. 16307

Eisenreher
finden dauernde Stellung. Offerte mit Lohnanprüchen und Altersangabe sind zu richten an die Erste Hermannstädter Eisenreher u. Maschinenfabrik Sam. Wagner in Hermannstadt. 16470

Ugyes derék-
varrónok felvételnék
Krämer Róza divatszalon-jában, Erzsébet tér 19. 38022

Nach Siófok nehme
ich nur noch 4
Knaben auf, eventuell Unterricht.
Preis sehr mäßig.
Kertész Armin,
Direktor einer öffentl. Volksschule,
Budapest, V., Hold-utca 5. 37973

Fräulein,
deutsch und englisch sprechend, sucht halbe oder Tagesstellung zu Kindern. Offerte unter „Stelle 789“ an die Exp. 37789

Einspferdekräftiger
Gasmotor, ein 6pferdekräftiger Dampfmotor, ein 4pferdekräftiger Dampfmotor, eine Abrihtschleifmaschine, eine Kopiröhrenmaschine, fast ganz neu, preiswürdig zu haben bei Kalmár Rezső, VI., Podmaniczky-utca 18. 16465

Federn-Streifwagen
Nummer u. ungarisches Pferdgeschirr zu verkaufen. 7. Bez., Károly-körút 15, im Hofe rechts. 37792

Zu verkaufen
in Ofen, 1. Bez., Hausgründe, 907 □ Klaster u. 962 □ Klaster groß. Zu erfragen Két Golyó-utca 9. Agenten ausgeholfen. 37938

Bapagei.
Ein Bapagei, sehr zahm, der einige Worte spricht, ist mit oder ohne Käfig billigt zu haben. Adr. in der Exped. 37905

Hausverkauf.
Neben der Andrássystraße, drei-stöck hoch, 1. Klasse Bau, 14 1/2 Jahre steuerfrei, elegante Lage, 96.000 fl. Anzahlung, um 46.000 fl. zu verkaufen. Nur an Selbstkäufer. F. Richter, 8. Bezirk, Nap-utca Nr. 17. Auch brieflich. 37913

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister, mit Glodenton, Panzerrollen, Kupfer-Bajlanten, ist zu verkaufen. Szondy-utca 37/a, 2. Stock, Thür Nr. 10. 37995

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen und Nonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft
Louise Szegheő S.,
Budapest, Andrássy-ut 28. 16453

Weinreisender
für bestegeführte Firma gesucht. Nur Herren aus der Branche wollen Offerte unter „S. S. 30“ an die Exp. abgeben. 37972

Egy jó forgalmu
pálínkamérés, munkásvidéken, azonnal eladó. Bővebbet Práter-utca 30, ajtó 2. 38008

Schöne Wohnung,
V. Tükör-utca 5, 2. St., 4 Cassen, 1 Hof, Bade-, Dienstbotenzimmer, Vorzimmer, Speis, Garderobe (gegenwärtig Wohnung und Advokatur-Kanzlei), zahlt jetzt 1100 fl., ist eingetretener Hindernisse halber per August mit 300 „ „ Nachlaß erhältlich. Gas „ „ Nachlaß führt und die 1. wird eingevollkommen gutgehend in übergeben. Näheres bei Joseph Steiner, Rökk-gasse Nr. 7, 1. St., Th. 17. 37864

Heirath.
Für meine Tochter, ein ebenso schönes, als gebildetes und wohlvergenes Mädchen mit 8000 Kronen Mitgift nebst eleganter Ausstattung, suche ich einen Mann. Nur pensionsfähige Beamte (evr.) wollen ihre Anträge unter „Stückauf 520“ an die Exp. richten. 37520

Anständige
junge feine Person, die sehr gut kochen kann und Alles versteht, empfiehlt sich zu einem alleinstehenden Herrn oder Dame als Wirthschafterin unterzukommen. Adr. in der Exped. 37883

THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Hiliale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastraße 1, im Hause der Gesellschaft.

Hiliale für Ungarn: Budapest, Franz-Josephs-Pl. 5. u. 6, im Hause der Gesellschaft.

Offiza der Gesellschaft am 31. Dezember 1896 Arn. 157.805.340—

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1896 Arn. 28.670.916—

Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) Arn. 339.497.900—

Während des Jahres 1896 wurden von der Gesellschaft 8654 Polizzen über ein Kapital von Arn. 80.577.950— ausgestellt. Die Gesellschaft geht auch zu billigen Prämien vorteilhafte Hypothekervericherungen ein, welche den Grund- oder Hausbesitz im Falle des Ablebens des Besitzers lastenfrei machen. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, und Aufklärung betreffs der Hypothekervericherung, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österr.-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Ungarn und Oesterreich.

Möbel

in guter Ausführung zu streng soliden Preisen erhältlich bei der

Möbelfirma

Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

Elisabethring Nr. 12,

vis-à-vis „Café New-York“.

Vorhänge werden billig angenommen und angebracht.

Illustrirter Preis-courant gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko.



TIRGRAM hat sich bisher als das beste Mittel zur Vernichtung von Wanzen und deren Brut bewährt. Ueberall zu haben hier, sowie in der Provinz, in Flaschen zu 20, 40, 60, 1.30 u. 2.50 kr.

Hauptdepot: Tirgram-Társaság, Károly-utca 1.

Man achte genau auf den Namen Tirgram, um kein Falschkauf zu erhalten.

Direktion der k. ung. Staats-Eisenbahnen. Nr. 84608, 22116 CV.

Rundmachung.

Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70 in den Frachtenmagazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hiemit eingeladen wird.

Győr	am 20.
Nagyvárad	„ 20.
Szatmár	„ 21.
Arad	„ 21.
Eszék	„ 21.
Kolozsvár	„ 22.
Pozsony	„ 22.
Kassa	„ 22.
Budapest dpart.	„ 23.
Pápa	„ 23.
Zágráb	„ 23.
Szabadka	„ 24.
Keeskemét	„ 24.
Dobreczen	„ 27.
Csaba	„ 27.
Szeged	„ 27.
Pécs	„ 28.
Miskolecz g. p. u.	„ 28.
Bpest ny. p. u.	„ 30.

Budapest, am 1. Juni 1898. Die Direktion. 16279

Bemühe seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militär-Ärztbüro, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten.

Joseph Szarvashenkliffe, Geheime, Mannschwache (durch Electro-Massage), Hautkrankheiten, plus b. Frauen ohne Entzündung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Niemandem stehen seit 20 Jahren ohne Berufshörung nach einer 10jährigen civilistischen und 15jährigen erfahrungreichen, militär-ärztlichen Praxis.

Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regimentsarzt.

Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Waiqnerboulevard 4
(Váci-körút 4),
1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Distinction beantwortet, Medicamente besorgt.

Grosser MÖBELVERKAUF

besser und billiger als wo immer.

Mein Möbel-Etablissement, welches das größte der Hauptstadt ist, empfehle ich der w. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums. Größtes Lager in Tischler- u. Tapezierer-Möbeln bester Qualität von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Gutes Möbel, sowie beßeres gepolstertes Möbel, aus trockenem Holze verfertigt, sind zu staunend billigen Preisen erhältlich.

Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca.

Preis-courant gratis und franko.

Ich erlaube mir

dem geehrten Publikum die höchste Ansehung zu machen bei abgetragene Verrenten überaus schön, wie neu herzustellen im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ist recht zahlreiche Aufträge mir erteilt, will ich noch bemerkte, daß ich recht billige Preise mache.

Gedächtniswort

Bernát Fischer, VII., Sip-utca 8, II. Stock, Th. 16.

Einzel-Bestellung mittels Korrespondenzkarte kommt ich sofort nach.